Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

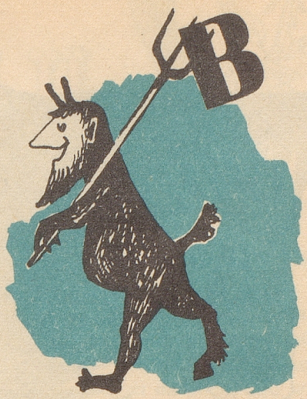
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Die Anekdote

Hermann Bahr, der österreichische Dichter, besaß einen schönen Bart, und wurde deswegen oft verwechselt. Eines Tages wurde er in einer Buchhandlung von einer ‹schöngeistigen› Dame angesprochen: «Ach, wie freue ich mich, den Dichter Theodor Däubler kennenzulernen!» – «Sie irren sich, meine Dame, ich habe nur einen Bart wie Theodor Däubler, ich bin aber Johannes Brahms.» – «Ach, wie konnte ich Sie auch verwechseln. Natürlich sind Sie Johannes Brahms, der doch das berühmte Buch geschrieben hat. Ach wie heißt es doch bloß ...» «Sie meinen wohl Brahms Tierleben», antwortete Hermann Bahr und verließ schmunzelnd die Buchhandlung.

*

Napoleon I., der Kaiser der Franzosen, war klein von Gestalt. Als er sich einmal vergeblich bemühte, ein Buch aus einem der obern Bücherregale herunter zu nehmen, kam ihm ein langgewachsener Offizier zu Hilfe. «Bemühen Sie sich nicht, Sire, ich will Ihnen das Buch herunterholen. Ich bin größer als Sie.»
Napoleon sah ihn belustigt an: «Nicht größer, mein Herr, nur länger.» GG

Warum Robert Schumann ledig blieb

Man frug eines Tages Robert Schumann, warum er nicht geheiratet habe. «Es ist schon lange her, «entgegnete der alte Herr, «da trat ich einmal im Pariser Métro einer Dame aus Unachtsamkeit auf den Fuß. «Idiot, konntest du denn nicht achtgeben?» schrie sie auf. Ich wollte antworten, da drehte sich die Dame um und sagte: «Pardon, Monsieur, ich glaubte, es sei mein Mann.»
Dick

PTT Aufnahme von Postangestellten

Wir benötigen auf Anfangs April 1958
eine grössere Anzahl Anwärter für die Laufbahn des uniformierten Postpersonals. (Ausgangsstellung für die spä:eren Postgehilfen, Brief- und Paketboten, Ober- und Betriebsgehilfen).

Erfordernisse: Zurückgelegtes 17. Altersjahr, Höchsteintrittsalter 32 Jahre, Schweizerbürger, Tadelloser Leumund, gute Gesundheit, Eignung für den Postdienst, ausreichende Schulbildung.

Eintritt: Nach Vereinbarung, **verheiratete Bewerber** müssen in Zürich u Umgeb. Wohnsitz nehmen.

Anmeldefrist: 22. Februar 1958 Später eintreffende Anmeldungen werden für eine Anstellung im Mai oder Juni 1958 berücksichtigt. Der von Hand geschriebenen Anmeldung sind der Geburts- oder Heimatschein, sämtliche Schul- und abfällige Arbeitszeugnisse beizulegen.

Die Post will's genau wissen!

Zu verkaufen, eventuell Tauchmöglichkeit

Hürlimann D100

neuestes Modell, aufs modernste ausgerüstet, für schweren Zug. Bei Barzahlung günstiger Preis.

Sauerstoffflaschen und Taucheranzug dazu.

Model, Otto. Staatsbürger-Taschentuch. All-
Wissenswerte über Staat, Verw-
und Wirtschaft. Mü-
Beck, 19[illegible]

Vermutlich jener letzte Gegenstand, in den der Staatsbürger seine Nase hineinstecken darf.

Schönes Baugelände im Tessin

klimatisch-landschaftlich ideal gelegen (320 m ü. M.), autozufahrbar, Wasser, Elektrisch. Total ca. 12 000 m² oder Barzellen ab 1000 m².

Barzellen werden nur gegen bar abgegeben!

Vorausgesetzt, daß die Gemeinde vorgängig die Kanalisation östlich des Bahnüberganges VHB instandstellt, wofür die Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 135 000.— (inkl. Fr. 25 000.— für Trottoirkorrektion) zu bewilligen hätte, wäre die kantonale Baudirektion bereit, das noch gepflästerte Stück der Luzernstraße im Jahre 1958 zu korrigieren und die Reststrecke bis zur Eisenbahnbrücke mit einem Teppichbelag zu versehen;

Persische oder Chinesische?!

B. **Operative Arbeiten**

5. Extraktion eines Milchzahnes ohne Einspritzung Fr. 1.50
6. Extraktion eines Milchzahnes mit Einspritzung Fr. 3.—
7. Extraktion eines bleibenden Zahnes mit Einspritzung Fr. 4.—

der damit die längste Zeit ‹geblieben› ist!

HEIRATSWUNSCHE

Zu meinem Glück fehlt mir immer noch eine liebe

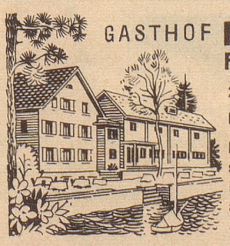
Lebensgefährtin

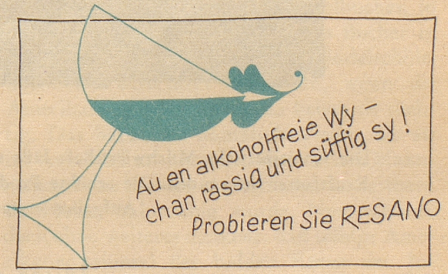
Warum sucht er dann!?

Waadt. An der **Weinsteigerung** der Gemeinde Aigle sind 25 000 Liter Pein beim Durchschnittspreis von 4,36 Franken pro Liter abgesetzt worden.

Offenbar ein saurer Tropfen!

BELLARDI
Vermouth


GASTHOF **RHEINTAL**
FLURLINGEN
2 km ob dem Rheinfall
Das beliebte Ausflugsziel!
Für **Hochzeiten** und **Gesellschaften** große **Säle. Rheinterrasse.** - Zimmer ab Fr. 5.— **Fischküche, Spezialitäten.**
H. **WIEDERKEHR,** Küchenchef Tel. (053) 5 48 67



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster